



Rückblick und Ausblick

Nachdem am Sonntag auch Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und Reichsernährungsminister Freiherr v. Braun in ihren Ämtern bestätigt worden sind, ist das Kabinett nunmehr vollzählig und die Regierungstrife nach 24wöchiger Dauer beendet. Die Verständigung zwischen den beiden „Gegensüßlern“ im Kabinett, Warmbold und Braun, kam nach längeren Verhandlungen am Sonntag zum Abschluß und wurde in eine Formel gefaßt, von der sich der neue Reichskanzler befriedigt erklärte. Darauf erfolgte dann auf Vorschlag Schleichers die nachträgliche Bestätigung durch den Reichspräsidenten. Die Verständigung besteht darin, daß Braun auf seine Kontingentierungspläne verzichten mußte; er wurde mit dem Hinweis getröstet, daß verschiedene Handelsverträge in den nächsten Monaten ablaufen und daß man dann versuchen werde, den Schutz der Landwirtschaft auf dem Weg von Verhandlungen zu sichern. Dies entspricht auch der Auffassung des neuen Reichskanzlers, daß die bekanntlich auch gegen die Kontingentierungspläne ist. Daß darin die Gefahr liegt, daß die deutsche Landwirtschaft, die bestimmt auf die Einfuhrkontingentierung rechnet, in scharfer Kampfstellung zum Kabinett Schleicher tritt, ist nach den Erklärungen des Deutschen Landwirtschaftsrats, des Reichslandbunds und der Grünen Front wohl nicht zweifelhaft.

Die neue Wendung in der ganzen Innenpolitik wird in politischen Kreisen als ein Erfolg der Zentrums-politik bezeichnet, die den Ausschlag erhielt mit der Weigerung des der Zentrumspartei angehörigen Stellvertretenden Reichskommissar in Preußen, Dr. Bracht, in ein neues Kabinett Papen einzutreten. Dieser Weigerung schloßen sich einige andere Minister an. Der Reichspräsident hatte bis zum letzten Augenblick an Papen festgehalten und seine Ernennung stand noch am Freitag abend unmittelbar bevor. Nach der Weigerung Brachts war aber die Stellung Papens unhaltbar geworden. Darnach glaubt man in politischen Kreisen annehmen zu dürfen, daß es ihr auch gelingen werde, in der Preußenfrage eine Lösung herbeizuführen, etwa in der Form, daß der jetzige Reichsinnenminister Dr. Bracht zugleich preussischer Innenminister werde, während der preussische Ministerpräsident in verfassungsmäßiger Weise von der Landtagsmehrheit gewählt werde. Zu diesem Zweck müßte zunächst durch eine Verbindung oder Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten im preussischen Landtag eine Mehrheit gebildet werden, die sich mit der Zeit auf den Reichstag übertragen würde. Eine solche Politik kommt offensichtlich den Reaktionen des Kanzlers Schleicher entgegen, dessen Taktik darin besteht: die Nationalsozialisten für sich zu gewinnen und das Zentrum nicht zu verlieren.

Das Kabinett Schleicher wird als ein „Kabinett des Waffenstillstands“ bezeichnet. Die Aufnahme, die es im allgemeinen im Volk findet, ist demgemäß nicht warm und nicht kalt; man will abwarten, was werden soll. Jedenfalls steht General v. Schleicher mit seiner Tätigkeit unter wesentlich leichteren Voraussetzungen ein als sein Vorgänger Papen. Nach Vergangenheit und Gegenwart, meint der „Tag“, sei Schleicher nach allen Seiten unabhängig und nur dem Staat und der Nation verpflichtet; wenn er die Stellung nicht verlasse, sei er politisch hinterwärts nicht abzuschließen. Denn er lehne sich gegen die harte Mauer von Stahl und soldatischem Gehoramt. Wenn er diese Stellung nicht verlasse und sich nicht in das Treiben des neudeutschen Parlamentarismus begbe, dann sei er stark — suche er sich eine Parlamentsmehrheit, und sei es auch nur zur Duldung seines Kabinetts, dann werde er an der Durchführung eines wirksamen Arbeitsbeschaffungsprogramms scheitern.

Die „Germania“ hofft, daß das Kabinett Schleicher in seine „Ueberparteilichkeit“, die es wohl betonen werde, auch seine Unabhängigkeit von der Deutschen Nationalen Volkspartei überzeugend eingeschlossen sei. — Die „Börsenzeitung“ erklärt es als eine Hauptaufgabe des neuen Kabinetts, den Interessengegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft zu beseitigen und die Rentabilität der Wirtschaft wieder herzustellen.

Krise der Abrüstungs-Konferenz

Genf, 5. Dez. Die Lage in Genf ist unverkennbar kritisch geworden. Die Besprechungen der Hauptvertreter der vier Großmächte hatte nicht das geringste Ergebnis. Herriot und die französische Diplomatie stellen sich auf den Standpunkt, es sei gar nicht nötig, die Deutschen zu den Beratungen heranzuziehen. Frankreich wolle die Abrüstung, aber keinesfalls eine Aufrüstung Deutschlands. Deutschland solle in dem ihm vorgeschriebenen Entwaffnungszustand verharrt und beiseite bleiben, dann werden die andern um so leichter sich einigen. Von einer Herausnahme der Gleichberechtigungsforderung aus der ganzen Aufgabe und ohne daß vorher die Sicherheit geregelt wäre, könne keine Rede sein.

Tagespiegel

Die Reichstagsgruppen der Deutschen Volkspartei und des Volksdienstes haben sich zu einer „Fraktion der technischen Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen. Die neue Fraktion hat 17 Mitglieder, nämlich elf Volksparteiler, fünf Christlich-Soziale und einen Hannoveraner.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sofort einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Schleicher einbringen. Die Zentrumsfraktion stimmt einer längeren Vertagung des Reichstags zu, verlangt aber Aufhebung der sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung.

Der Vorstand des Landgemeindeflags erklärt in einer Entschließung, daß der Landgemeindeflag an den Hauptpunkten des Arbeitsbeschaffungsprogramms seines bisherigen Vorsitzenden Dr. Gerde (jetzt Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung) festhalte: Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Aufträge unter Einhaltung der Privatunternehmer und Bereitstellung von billigem Geld unter Ablehnung aller zuzählenden Kosten. Ferner wurde die Zurückstellung des für 1. April 1933 vorgesehenen Steuervereinfachungsgesetzes gefordert und gegen das Gutachten der Reichsanstalt über die Mitwirkung der Gemeinden scharf Stellung genommen; die vier Gemeinde-Spitzenverbände werden ein Gegengutachten erstatten.

Vertreter des britischen Handelsamts sind in Berlin eingetroffen, um den britischen Volkshändler zu unterrichten, der mit der deutschen Regierung über verschiedene sich aus dem englisch-deutschen Handelsvertrag vom Jahr 1924 ergebende Fragen zu verhandeln beabsichtigt. Es handelt sich besonders um die deutschen Einfuhrbeschränkungen britischer Rohle.

Nach der Besprechung Neuraths bei Mac Donald in Genf am Montag abend gab der britische Erminister ein Essen, an dem Neurath, Herriot, Davis und der Italiener Aloisi teilnahmen.

Die „Hungermärsche auf Washington“ konnten dank der umfassenden Vorbereitungen der Polizei aufgesangen und in Lastwagen und dergl. in ein Sammellager am Rand der Stadt geleitet werden. Die Leute dürfen am Mittwoch einzeln in die Stadt hinein, jedoch sind Umzüge verboten und um das Kapitoll ist eine Panneile gezogen, die von Sondertrupps aus Polizisten und Feuerwehrleuten abgeperrt wird.

Ein Mitarbeiter schreibt dem „Echo de Paris“ aus Genf, Mac Donald verlange, nachdem die Umstimmungsoeffnung gegenüber den französischen Vertretern gecheitert seien, für Deutschland nicht mehr die unbedingte Gleichberechtigung, sondern nur noch eine bedingte Bewilligung des Gleichberechtigungsgrundgesetzes. Frankreich hoffe dann später, wenn seine Sicherheitsforderungen nicht befriedigt werden, seine Zusage zur Gleichberechtigung zurücknehmen zu können.

Auch Norman Davis habe ursprünglich Frankreich gedrängt, Deutschland sofort die Gleichberechtigung zu bewilligen, wogegen die Abrüstung der Großmächte um 2 oder 3 Jahre hinausgeschoben werden sollte, damit in der Zwischenzeit die Sicherheitsfrage erörtert werden könne. Der Widerstand von französischer Seite habe jedoch Davis zu folgendem Vermittlungsvorschlag veranlaßt: In einem Vorabkommen die bisherigen Konferenzergebnisse festzustellen und alsdann für 3 Jahre die eigentlichen Konferenzarbeiten einer ständigen Abrüstungskommission zu übertragen und ihr auch die Behandlung der Sicherheits- und Gleichberechtigungsforderung zu überlassen. Erst wenn diese Kommission die ihr gestellten Aufgaben erfüllt habe, wäre eine neue allgemeine Konferenz einzuberufen. Herriot stehe diesem Vorschlag nicht von vornherein ablehnend gegenüber. Er habe aber um kurze Bedenkzeit gebeten und bereits zum Ausdruck gebracht, daß auf jeden Fall eine derartige Maßnahme von einer sehr stark wirksamen internationalen Ueberwachung über die gegenwärtigen Rüstungen der verschiedenen Nationen begleitet sein müßte.

Bertinax meldet dem „Daily Telegraph“ aus Genf, Herriot wolle am Mittwoch vormittag nach Paris zurückreisen, bis dahin würden die Fünf-Mächtebesprechungen beendet sein. Dem Vorschlag einer vorläufigen Abrüstungsvereinbarung steht Herriot ablehnend gegenüber; er sehe keinen Grund dafür, daß die Abrüstungskonferenz nicht in der bisherigen Weise programmgemäß weiterarbeiten solle ohne Rücksicht auf die Haltung Deutschlands.

Auch der Londoner „Daily Telegraph“ nennt die Aussichten der Abrüstungskonferenz sehr ungünstig. Es sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Besprechungen erfolglos bleiben und sich die Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagen werde. Das Blatt glaubt auch, daß die Konferenz sich vielleicht begnügen werde, wieder eine Entschließung zu fassen, die die bis Null d. A. zustande gebrachten höchst geringfügigen Ergebnisse verzeichnen und daß sie einen Ausschluß einsehen werde, der die Untersuchung der Abrüstungsfragen fortsetzen würde.

Neue Besprechungen

Genf, 5. Dez. Mac Donald, Herriot und Norman Davis traten am Montag vormittag zu einer wichtigen Besprechung zusammen. Mit der Ankunft des deutschen Reichsaußenministers v. Neurath in Genf wird nun eine Entscheidung fallen müssen. Nach der Besprechung gab der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, ein Frühstück, an dem auch Mac Donald und Herriot teilnahmen.

Mac Donald benachrichtigte die deutsche Abordnung, daß er Herrn v. Neurath abends 6 Uhr zu sprechen wünsche.

Für die Gleichberechtigung aller Staaten

Genf, 5. Dez. Der Arbeitsausschuß der an der Abrüstung interessierten internationalen Verbände hat den Teilnehmern der gegenwärtigen Abrüstungsbesprechungen eine Erklärung überreicht, in der gefordert wird, daß die nächstbeteiligten Staaten Schritte tun, um alle ursprünglichen Konferenzteilnehmer zur vollen Teilnahme an der gesamten Arbeit wieder zu vereinigen. Die Konferenz müßte unverzüglich die Gleichberechtigung aller Staaten anerkennen und zwar durch eine unabweidende Erklärung, daß sämtliche bestehenden Abrüstungsverträge in den neuen allgemeinen Abrüstungsvertrag aufgehen, und durch ihn ersetzt werden sollen. Dieser neue Vertrag müßte in ausnahmslos allen Verpflichtungen von den Beteiligten freiwillig angenommen werden.

Neue Nachrichten

Reichstagsvertagung nur bis 10. Januar?

Berlin, 5. Dez. Im Reichstag herrschte heute bereits in den frühen Vormittagsstunden bewegliches politisches Getriebe. Die Fraktionen hielten Sitzungen ab. Die Kommunisten werden sofort ein Antragsprogramm einbringen, das außer Mißtrauensanträgen gegen das Kabinett von Schleicher vor allem Forderungen für die Erwerbslosen und eine politische Amnestie enthalten solle. Die am Samstag begonnene Besprechungen zwischen Reichskanzler v. Schleicher und dem Reichstagspräsidenten Göring wurden am Montag fortgesetzt und für streng vertraulich erklärt. Nach B. B. vertreten die Nationalsozialisten die Parole, nichts zu unternehmen, was die Gegner fördern oder unterstützen könnte. Die Haltung der NSDAP dürfte genauer bestimmt worden sein in der Sitzung der nationalsoz. Reichstagsfraktion, die nachmittags in Anwesenheit Adolf Hitlers im Haus des Reichstagspräsidenten stattfand und bei der Hitler sich die neue Fraktion vorstellen ließ. In nationalsozialistischen Kreisen verlautet, daß eine etwaige kürzere Vertagung des Reichstags bis zum 10. Januar bei „bar“ erscheine unter der Voraussetzung, daß etwa auf dem Gebiet der politischen Amnestie die neue Reichsregierung Entgegenkommen zeige, vor allem gegenüber den durch die Sondergerichte auf Grund der Terrornotverordnung Verurteilten. Eine längere Vertagung hält man nicht für wahrscheinlich.

Wie von zuständiger Seite erklärt wird, ist auf Grund der Besprechungen des Reichskanzlers mit Göring der reibungslose Ablauf der morgigen Reichstagsitzung gesichert. Der Reichstag wird sich lebhaft „konstituieren“. Es wäre denkbar, daß Göring mit Führern der verschiedenen Parteien Frühling nehmen wird. Der Reichskanzler ist jederzeit bereit, die Erklärung der neuen Regierung im Reichstag abzugeben.

Keine Vermögensabgabe geplant

Berlin, 5. Dez. In einem Berliner Blatt ist davon die Rede, die Regierung beabsichtige, eine Vermögensabgabe einzuführen. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, bestehen derartige Pläne nicht.

Sperte des Anwaltsstands gefordert

Berlin, 5. Dez. In einer Abgeordnetenversammlung des Deutschen Anwaltsvereins wurde gestern eine Entschließung gefaßt, in der eine Sperte der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft zunächst auf die Dauer von 3 Jahren mit anschließender Beschränkung des Zugangs zur Anwaltschaft (numerus clausus) der Rechtsanwälte gefordert wird.

Abschiedsbesuch Papens

Berlin, 5. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskanzler v. Papen zur Verabschiedung. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit als äußeres Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem scheidenden Kanzler sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Der Herr Reichspräsident hat heute die durch das Reichsministergesetz vorgeschriebene Vereidigung des neuernannten Reichsarbeitsministers Dr. Friedrich Spruy vorgenommen.

Entscheidung der deutschen Hochschul-Rektoren

Halle, 5. Dez. Die Konferenz der deutschen Hochschulrektoren fasste gestern zu dem Streit an der Techn. Hochschule in Braunschweig folgende Entscheidung: Die deutsche Rektorenkonferenz erklärt: Es liegt den deutschen Hochschulen und ihren Rektoren fern, der studentischen Jugend die Beschäftigung mit den Fragen des politischen Lebens zu verwehren. Sie erachtet es vielmehr als selbstverständlich, daß Lehrer und Studenten mit heissem Herzen Anteil nehmen am Geschick des deutschen Volkes; dagegen lehnen sie unter Hinweis auf ihre Verantwortung gegenüber Staat und Wissenschaft das Hineintragen der Parteipolitik in die Hochschule grundsätzlich ab. Deshalb sprechen die in Halle versammelten Rektoren dem Rektor und Senat der Technischen Hochschule Braunschweig ihren Dank aus für das mannhafteste Eintreten gegenüber dem Eingriff des braunschweigischen Volksbildungsministers in die Freiheit der Wissenschaft und die akademische Selbstverwaltung. Aus dem gleichen Grund stellen sie sich einmütig hinter das Schreiben, mit dem der Vorsitzende des Verbands der deutschen Hochschulen den Herrn Reichspräsidenten um Schutz der bedrohten höchsten akademischen Güter angerufen hat.

Die Thüringer Gemeindevahlen

Weimar, 4. Dez. Das hervorstechende Merkmal der Thüringer Kommunal- und Kreiswahlen ist die geringe Wahlbeteiligung, die durchschnittlich nur 60-70 v. H. ausmachte, abgesehen von Gera und einigen anderen Städten, wo sie 80 v. H. und zum Teil noch darüber erreichte. Im Sonneberger Kreisrat besteht erstmalig seit 1919 keine Linksmehrheit mehr. Ebenso ist auch die Linksmehrheit im Geraer Stadtrat gebrochen. Die Landeshauptstadt Weimar hatte eine der niedrigsten Beteiligungsziffern aufzuweisen. Infolge der geringen Wahlbeteiligung war bei fast allen Parteien ein Rückgang festzustellen. Darüber hinaus ist ein aboluter Stimmenrückgang bei den Nationalsozialisten vornehmlich in Apolda und in Almenau zu verzeichnen. Die Sozialdemokratie hat, von einzelnen Städten abgesehen, wo größere Verluste zu verbuchen waren, im allgemeinen ihre Stimmen behauptet, während die Kommunisten fast auf der ganzen Linie Erfolge verbuchen können. Das Zentrum, das in Thüringen keine besondere Rolle spielt, hat keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Bemerkenswert ist, daß der Thüringer Landbund besonders in einigen Landstädten gegenüber den letzten Reichstagswahlen bedeutend aufholer konnte. Bei den Bürgerlichen, die zum großen Teil Einheitslisten zur Wahl vorgelegt hatten, kann man von einer Stärkung sprechen.

Hochverratsprozess

Leipzig, 5. Dez. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Prozess gegen den Kadettenunteroffizier Karl Eberhard, dem zur Last gelegt wird, im Juni 1931 während seiner Ausbildung auf der Dresdener Infanterieschule unter seinen Kameraden kommunistische Werbung betrieben zu haben. Er soll ferner den örtlichen kommunistischen Stellen angeboten haben, in der Reichswehr zu werden. Zur Verhandlung sind mehrere Sachverständige und 37 Zeugen geladen. Der Prozess wird sich voraussichtlich über die ganze Woche hinziehen.

Der Anschlag gegen das Kaufhaus in Osterode

Allenstein (Ostpr.), 5. Dez. Am 9. August d. J. war vor dem jüdischen Kaufhaus Sonty in Osterode ein Sprengkörper gefunden worden, der aus einem Ausbläser hergestellt war. Der Ausbläser selbst war aus der Umfriederung des Heldenfriedhofs in Dröbnitz herausgebrochen worden. Vorübergehende konnten den Sprengkörper rechtzeitig unschädlich machen. Des Anschlags sind 14 junge Leute angeklagt, von denen die meisten geständig sind. Die Verhandlung hat heute vor dem Sondergericht in Allenstein begonnen.

Niklas an Amerika

Wien, 5. Dez. Bundespräsident Niklas hielt am Sonntag eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk, in der er unter Hinweis auf die Wirtschaftskrise das amerikanische Volk aufforderte, mitzuhelfen, den Weg wieder freizumachen, der uns alle in eine bessere Zukunft führe.

Die belgischen Provinzialratswahlen

Brüssel, 5. Dez. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Provinzialratswahlen haben die Katholiken Union 13 Sitze, die Sozialisten 16 und die Kommunisten 4 Sitze gewonnen. Die Verluste der Liberalen belaufen sich auf 28 und die der Frontisten auf 4 Sitze.

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Utsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

18. Fortsetzung

Radabend verboten.

„Ich habe da eine Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen, die sehr wichtig ist, Herr Profus,“ begann der junge Besitzer. „Wie Ihnen bekannt ist, fehlte nach dem Tode meiner Tante eine größere Geldsumme!“
„Ja, ja, ich weiß es,“ erwiderte der Kastellan bekommen. „Es ist anzunehmen, daß das Geld geraubt worden ist! Gewiß, ich fühle, daß es sich so verhält.“
Der alte Mann erschrak und begann am ganzen Körper zu zittern. „Gnädiger Herr, — gnädiger Herr, wie kann das sein?“ stammelte er.
„Nun, Sie brauchen sich nicht darüber aufzuregen. Wir wollen in Ruhe die Sache behandeln, denn das Geschehene können wir ja doch nicht ändern.“
„Aber das ist ja schrecklich — schrecklich... Es ist doch niemand in der Burg gewesen!“
„Das kann man nicht sagen. Ein Dieb gibt nie vor einem nachsichtigen Besuch die Willenstunde ab, — und ist auch bestrebt, kein Andenken zu hinterlassen, das ihn verraten könnte. Sehen Sie,“ er zeigte mit der Hand nach den oberen Fächern des Schreibtisches, „das war heute morgen alles aufgebrochen. Ganze Haufen Papier lagen auf dem Boden verstreut!“
Der Alte geriet gänzlich aus der Fassung. „O Gott, o Gott!“ rief er entsetzt.
„Beruhigen Sie sich,“ sagte der junge Graf. „Ich wollte Sie nur über die Tatsache orientieren. Es ist besser, wenn

Zahlungserleichterungen für England?

Washington, 5. Dez. Der Kongress, Senat und Abgeordnetenhause, ist ganz allgemein der Meinung, es bleibe den Schuldnerstaaten nur die Wahl zwischen Zahlung oder Erklärung ihrer Zahlungsunfähigkeit. Präsident Hoover soll aber entschlossen sein, dem Kongress dennoch eine neue letzte Note zutommen zu lassen, um wenigstens für England eine Zahlungserleichterung zu erlangen. Er wüßte die Ansicht der englischen Regierung kennenzulernen, welche Zahlungsart sie vorschlagen wolle, ohne daß eine allzu heftige Störung auf dem Devisenmarkt eintrete.

Ein Vorschlag zur Schuldenfrage

Newport, 5. Dez. Ueber einen neuen Schuldenregelungs-vorschlag des ehemaligen Staatssekretärs im Kabinett Wilson, Colby, meldet „Newport Herald“, Colby habe empfohlen, sämtliche Schulden zu einem gemeinsamen Fonds zusammenzufassen und Schuldverschreibungen mit 50jähriger Laufzeit von einem internationalen Organismus, etwa dem Völkerbund, ausgeben zu lassen. Jeder Staat würde an diesem Fonds durch einen seinen Heeresausgaben entsprechenden Betrag beteiligt sein, was die Rückzahlung der Schuldverschreibungen ermäßlichen würde. Colby will aber auch, daß die Vereinigten Staaten selbst an der Schaffung dieses Fonds beteiligt werden.

Der Anmarsch auf Washington

Washington, 5. Dez. Zur Eröffnung des Kongresses strömten aus dem Westen größere Truppen von rotleidenden Formern und aus dem Norden organisierte Truppen von Kommunisten, zum Teil in Rotfrontuniform, auf die Bundeshauptstadt zu. Die Polizei wurde mit Tränengas ausgerüstet; auch das in der Nähe der Stadt liegende Militär erhielt Tränengas und Gummiknüppel zur Bewaffnung.

Blad-Tom-Fall begraben

Deutschland gewinnt den Prozess

Washington, 5. Dez. In der sogenannten „Kriegsabotage-Angelegenheit“, bei der es sich um die Explosion von Munitionslagern auf der Blad-Tom-Insel und auf der Kingslandanlage handelt, lehnte das gemischte deutsch-amerikanische Schiedsgericht den Antrag der amerikanischen Interessenten auf Wiederaufnahme des Verfahrens ab. Der Vorsitzende des Gerichts erklärte, daß ein Teil des von amerikanischer Seite eingebrachten Materials in „betrügerischer Weise“ vorbereitet worden sei.

Wie erinnerlich, handelt es sich bei dieser Angelegenheit um die Explosion eines Munitionslagers auf der Blad-Tom-Insel im Neuporter Hafen und um eine Explosion der Munitionsfabrik von Kingsland in der Nähe von Neuport im Jahr 1917, bei denen angeblich deutsche Spione ihre Hand im Spiel gehabt haben sollen. Im Oktober 1930 hatte bereits der Internationale Gerichtshof in Haag die amerikanischen Entschädigungsansprüche, die sich auf 40 Millionen Dollar beliefen, als unberechtigt zurückgewiesen. Einige Zeit danach beantragte aber der Vertreter der amerikanischen Interessenten, Rechtsanwalt Bonnae, vor dem gemischten Schiedsgericht, das sich aus dem Hamburger Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Kießbach als deutschem Kommissar, dem amerikanischen Kommissar Anderson und dem Mitglied des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten Robert als Schiedsrichter zusammensetzte, ein Wiederaufnahmeverfahren. Bonnae erklärte, inzwischen neues Beweismaterial für die Schuld Deutschlands an den Explosionen erhalten zu haben. Bei diesem Material spielte ein Exemplar der Zeitschrift „Blue Book“ vom Januar 1917 eine große Rolle, in dem während des Weltkriegs die Namen deutscher Spione angeblich durch Radelstiche eingetragen sein sollten. Der Vertreter Deutschlands bei den Verhandlungen, Dr. Tannenbergs, erklärte jedoch, daß es sich um Fälschungen handle, da das betreffende Exemplar der Zeitschrift, wie er durch Nachforschungen habe feststellen können, 1931 in einem Antiquariat in Brooklyn gekauft worden sei und die Radelstiche erst danach vorgenommen worden seien.

Das Gericht teilte in seiner Urteilsbegründung die Auffassung Dr. Tannenbergs und erklärte, daß sowohl dieses Material zusammen mit dem bei der ersten Verhandlung vorgelegten keinen überzeugenden Beweis für eine Schuld Deutschlands ergeben könne. Auch der sogenannte „Hermann-Brief“, ein angeblich mit Nitronensaft geschriebener Brief, der den Radelstich-Notizen beigezeichnet war und von einem Spion mit Namen Hermann geschrieben sein soll, wurde vom Schiedsrichter zurückgewiesen. In dem Urteil wird angeführt, daß Nachprüfungen durch Sachverständige nicht das Mißtrauen hätten beseitigen können, das man von vornherein gegen dieses Dokument gehabt hätte. Gerade auf diesen Brief hatten die amerikanischen Interessenten in erster Linie ihren Antrag auf Wiederaufnahme des Ver-

fahrens gestützt und ihn als Beweis dafür hinstellt, daß die Entscheidung des Haager Internationalen Gerichtshofs auf Freispruch Deutschlands im Jahr 1930 zu Unrecht ergangen wäre.

Der Krieg in der Mandchurei

Paris, 5. Dez. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet: Die japanischen Truppen setzten ihren Vormarsch in der Nordwestmandchurei fort. Sie überschritten die Khinganberge und rückten trotz Schnee und großer Kälte (30 Grad unter Null) auf Haijar vor. Ein Bombenflugzeuggeschwader habe bereits Khingan überflogen und das Hauptquartier des chinesischen Generals Supingwen zusammengebrochen. Supingwen und sein Stab hätten Khingan unter Minahme ihrer Kostbarkeiten auf Kamelen und Pferden verlassen. Sie würden von japanischen Flugzeugen verfolgt. Die Japaner hätten vorgeschritten 150 Kilometer vor Haijar gestanden, dessen Einnahme unmittelbar bevorzustehen scheine.

Württemberg

Stuttgart, 5. Dezember.

Die Verlegung des Hauptverwaltungsamts im Finanzausschuss. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Landtags wurde zu der beabsichtigten Zusammenlegung der Hauptverwaltungsämter Stuttgart-Karlsruhe, wobei bekanntlich das Stuttgarter Amt nach Karlsruhe verlegt werden soll, Stellung genommen. Wie man hörte, stehe trotz des Einspruchs der württembergischen Regierung und trotz der sachlichen Gründe, die gegen die Verlegung des Stuttgarter Amtes sprechen, die Verlegung nach Karlsruhe vor der Tür. Ministerialdirektor Stäger teilte mit, welche Schritte die württembergische Regierung bis jetzt unternommen habe. Durch den Rücktritt der Reichsregierung sei eine neue Lage geschaffen worden. Von den Rednern sämtlicher Parteien wurde scharf gegen diesen Plan der Reichsregierung Stellung genommen. Eine Entscheidung, in der die württembergische Regierung aufgeföhrt wird, der Reichsregierung nochmals alle Gründe vorzutragen, wurde einstimmig angenommen.

Gerichtliches Nachspiel zur Reichstagswahl. Vor der Großen Strafkammer beim Landgericht Stuttgart hatten sich 8 Nationalsozialisten und 1 Reichsbannermann zu verantworten wegen eines Zusammenstoßes am 31. Juli in Ehlingen. Entgegen der Anklage kam es in keinem Fall zu einer Verurteilung wegen Landfriedensbruchs. Soweit Verurteilung erfolgte, geschah es unter dem Gesichtspunkt des Hausfriedensbruchs, der Sachbeschädigung, der gefährlichen politischen Körperverletzung und in einem Fall wegen eines Waffenvorgehens. Die Strafen bewegten sich bei fünf der Nationalsozialisten zwischen 1 und 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus der Haft entlassen. Der Führer des SS-Picniersturms Stuttgart-Albstadt, Karl Reiffing, über dessen Verhaftung im Gerichtsgefängnis berichtet wurde, ist ebenso wie sein mit ihm auf Antrag des Staatsanwalts wegen Verdachts des Meineids verhafteter Hauptzeuge und Parteigenosse wenige Stunden nachher auf Grund richterlicher Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bei Reiffing, der wegen Verdachts der Anstiftung zum Meineid verhaftet worden war, mußte der Richter feststellen, daß ein dringender Tatverdacht, der zur Erlassung eines Haftbefehls notwendig gewesen wäre, nicht vorliege. Reiffing hat übrigens gegen das am Samstag erlassene Urteil, durch das er zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, Berufung eingelegt.

Das Pragwirtschhaus beschädigt. Nach einer kommunistischen Versammlung in Feuerbach zogen in der Nacht auf Sonntag etwa 25 Kommunisten zum Pragwirtschhaus und wollten — es war 2 Uhr nachts — vom Wirt noch Bier haben. Da der Wirt ihnen dies verweigerte, wurden die Fenster der Wirtschaft eingeworfen und die Wirtschaftsgenstände beschädigt. Sofort herbeigerufene Polizeibeamte konnten noch drei Personen festnehmen. In der „Feuerbacher Zeitung“ veröffentlichte heute die Leitungen des Kampfbundes gegen den Faschismus und der Roten Hilfe eine Erklärung, in der sie die Vorfälle beim Pragwirtschhaus aufs schärfste verurteilten und mitteilten, daß die an den Vorlämmissen beteiligten Mitglieder mit sofortiger Wirkung aus ihren Organisationen ausgeschlossen worden seien.

Ausstellung. Am Samstag wurde die Ausstellung „Das Schaufenster des Handwerkers“ in der Staatlichen Ausstellungshalle in der Kanzeistrasse eröffnet. Die sehr gelungene Ausstellung soll eine Lehrschau für den Handwerker und eine Werbeschau für den Käufer sein.

die Bewohner des Hauses über alle Vorkommnisse dunkler Art innerhalb der Mauern unterrichtet sind, denn es kann sich im Laufe der Zeit immer etwas ereignen, was den Verdacht auf den Täter lenkt. Ist man ahnungslos, so legt man gewöhnlich den wichtigsten Dingen keine Bedeutung bei. Das, was ich Ihnen eröffnet habe, bleibt selbstverständlich unser Geheimnis...“
„Ich spreche mit niemanden — mit niemandem, Herr Graf!“ Die Hände des Alten glitten bebend über die Knie.
„Das ist recht! — Können Sie sich noch der Vorfälle am Tage nach dem Tode meiner Tante erinnern?“
„Gewiß so, ob seitdem erst eine Woche vergangen sei.“
„Waren Sie am Tage vor ihrem Ableben noch bei ihr?“
„Ja, — des Abends! — Sie ließ mich zu sich rufen und sagte, daß ich am nächsten Morgen nach der Kreisstadt zum Rechtsanwalt Siegbert fahren müsse!“
„hm, — war sie krank? — Ich meine, welchen Eindruck hat sie an diesem Tage auf Sie gemacht?“
Der Alte hob die Schultern und hielt die Hände vor.
„Sie war wie immer in den letzten Jahren,“ entgegnete er. „Sie gab ganz ruhig die Anweisung für mich. Eigentlich war sie nie richtig krank, obwohl sie ab und zu einen Tag das Bett hütete. Sie hatte sehr oft Herzbeschwerden und sagte mal zu mir, daß sie sich immer elend fühle, wenn ein scharfer Witterungswechsel eintrete. Zumal wenns neblig war — oder wenn es Regen gab — dann litt sie sehr...“
„Wann war der Arzt zuletzt bei ihr gewesen?“
„Etwa acht Tage vor ihrem Tode!“
„Wer hat die Tote zuerst gesehen?“
„Meine Tochter Bertha... Die Gräfin kam des Morgens nicht in den Turmerker zum Frühstück. Und als es neun Uhr wurde, erfaßte uns eine Unruhe, zumal auch nicht

geschelt worden war, was sonst immer zu geschehen pflegte, wenn die Gnädigste zu Bett blieb. Und als es immer später wurde — und alles so ruhig und leblos in der Burg war —, drang ich in Bertha, nach der Gräfin zu sehen. Ich begleitete sie voller Unruhe bis vor die Zimmertüre. Da hörte ich einen Schrei, — meine Tochter kam herausgelaufen und raufte sich das Haar. Meine Ahnung hatte mich nicht betrogen, — die Herrin lag tot im Bett!...“
Graf Ag schloß die Augen. Er zeigte äußerlich Ruhe, doch in seinem Innern zog sich alles zusammen.
„Wie sah sie aus?“... „Wie sah sie aus?“... fragte er bewegt.
„Ganz entsetzt, gnädiger Herr! — Ich kannte sie fast nicht wieder... Wie doch der Tod den Menschen nach einigen Stunden verändern kann?! —“
„Ja und... erzählen Sie bitte weiter! — Was wurde dann?“
„Ich telephonierte sofort dem Arzt, der auch nach einer Viertelstunde ankam!“
„Was sagte der Arzt?“
„Er untersuchte sie ein wenig, guckte in die Augen, fühlte nach dem Puls und sagte: „Herzschlag! Das war voraussehen!“ Jamohl, genau die Worte waren es. Dann deckte er die gnädige Gräfin zu und ging wieder.“
„So! — Befah meine Tante Feinde?“...
„Rein, nein, sie wurde sehr verehrt!“
„Ist auf der Burg nie etwas vorgekommen, was Anlaß zur Beunruhigung gab?“
(Fortsetzung folgt).

Vom Tage. Beim vorzeitigen Verlassen eines Straßenbahnzugs der Linie 1 verunglückte am Samstag eine 17 J. a. Hausangestellte. Sie erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das Katharinenhospital übergeführt werden. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich ein 30 J. a. Fräulein in seinem Zimmer in der Schwabenbergstraße mit einer Rasierklinge an beiden Handgelenken Schnittwunden bei. Sie wurde in das Karl-Diga-Krankenhaus verbracht.

*

Die Rappische Millionenerbschaft. Zu der unlängst aus Böppingen berichteten Angelegenheit der Rappischen Millionen-Erbschaft, die 60 Millionen betragen soll und für die unlängst in Böppingen Erben gegen einen Kostenbeitrag von 30 Mark gesucht wurden, wird uns von der Stuttgarter Zweigniederlassung der amerikanischen Bankfirma U. D. Thieme u. Co., Chicago, mitgeteilt, daß die Behauptung, aus dem ehemaligen Vermögenswerten der Harmonistengesellschaft sei nichts mehr zu holen, den Tatsachen nicht entspreche. Mit Hilfe der deutschen Botschaft in Washington und der deutschen Konsularbehörden, sowie bedeutender Rechtsanwälte der Vereinigten Staaten wurde festgestellt, daß die zwischen den beiden letzten Mitgliedern der Harmonistengesellschaft am 13. 12. 1905 zur Verteilung gelangten rund 2 Millionen Dollar nicht deren einwandfreies Eigentum geworden sind, sondern daß gewisse gesetzliche Erbrechte der Nachkommen ehemaliger Mitglieder der Gesellschaft daran haften. Dasselbe gilt für den gesamten ehemaligen Grund- und Sachbesitz der Harmonistengesellschaft, bezüglich dessen die heutigen Eigentümer einen einwandfreien Rechtsmittel nicht nachzuweisen vermögen. Die Firma Thieme führt nun einen Prozeß gegen eine Erfolgsgebühr von 40 Proz. durch alle Instanzen und auf eigenes Risiko zugunsten ihrer schwäbischen Mandanten, die sich nur an einer einmaligen Gebühr von 2000 Dollar für die mühevollen Abfassung der umfangreichen Klageschrift zu beteiligen haben. Diese Gebühr ist nunmehr bezahlt. — Soweit die Mitteilungen der Firma Thieme. Hoffentlich gewinnt sie den Prozeß. Es wäre nicht bloß für die schwäbischen Erben sehr erfreulich, wenn die 60 Millionen nach Deutschland kämen, sondern auch für den Staat, der einen guten Teil davon als Erbschaftsteuer für sich in Anspruch nehmen würde.

Aus dem Lande

Feuerbach, 5. Dez. Ein Zirkus in Not. Auf dem Cannstatter Seilerwiesen befindet sich zur Zeit ein Wanderzirkus mit zwei Dromedaren, zwei Bären, vier Pferden, drei Ponys und drei Hunden, die alle dreifert sind und infolge finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr weiter können. Der Tierzuchtverein Feuerbach erläßt nun einen Aufruf für die Auktion und ihre Tiere, die in ihre Heimat, die bayerische Pfalz, zurückkehren wollen und für die erschöpften Tiere kein Geld und kein Futter haben.

Ludwigsburg, 5. Dez. Selbstmordversuch auf der Straße. Ede Schiller- und Gartenstraße bemerkten Passanten abends einen auf dem Gehweg liegenden bewußtlosen Mann. Er wurde in die Wohnung eines Arztes verbracht, der eine Vergiftung mit Veronal feststellte. Der Lebensmilde soll ein auf Wanderschaft befindlicher Schriftsteller aus Leipzig sein.

Bielfigheim, 5. Dez. Ein Pferd für 2,17 Mark. Wie tief die Preise für Jagdtiere und Fleisch gesunken sind, beweist ein am Viehmarkttag hier vorgekommener Pferdemarkt. Ein auswärtiger, aus dem Botwartal stammender Pferdehändler verkaufte nach langem Handel sein Tier um 2 Mark 17 Pfennig. Bei dem Pferd handelt es sich nicht etwa um einen Gaul mit Hinfuß oder mit Dämpfigkeit behaftet, sondern um ein noch einige Zeit zu gebrauchendes Arbeitspferd.

Gundelsheim a. N., 5. Dez. Ein Schloß wird Schulhaus. Im benachbarten Redarzimmer erwarb im Sommer d. J. die Redar A. G. das Schloß des Freiherrn v. Gemmingen, der mit seiner Familie die Burg Hornberg bezog. Da sich die Räume des Schlosses für Büroräume nicht eignen, tauschte die Gemeinde mit der Redar A. G. und stellte der letzteren das seitherige Rat- und Schulhaus zur Verfügung. Im Schloß werden zwei Schulfäle, das Ratszimmer, das Grundbuchamt und die Lehrerwohnung eingebaut.

Reutlingen, 5. Dez. Siedlerschuh des freiwilligen Arbeitsdienstes. In der Mitgliederversammlung des Volksbundes erklärte der Vorsitzende, Stadtrat Konrad Gminder, daß man sich entschlossen habe, dem Friedrich-Lieth-Hof eine Siedlerschule anzugliedern, für die bereits ein Haus im Rohbau erstellt sei. Die Schule soll hauptsächlich in der theoretischen und praktischen Umschulung von zukünftigen Siedlern ihren Zweck sehen. Dem Volksdienst sei bereits in Aussicht gestellt worden, in Ostdeutschland ein stark verschuldetes Gut auf dem Weg über die Reichsregierung zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Kleinengstingen O. A. Reutlingen, 5. Dez. Schweine diebstahl. Dem Postaganten Ludwig Sauer, dessen Anwesen etwas außerhalb des Orts liegt, wurde aus dem Stall ein 1½-2 Zentner schweres Schwein gestohlen. Das Tier wurde etwa 50 Meter vom Haus entfernt abgeschlachtet und fortgeschafft. Vom Täter fehlt jede Spur.

Tübingen, 5. Dez. 3577 Studenten. Nach der endgültigen Zählung sind es laut „Tübinger Chronik“ in diesem Wintersemester 3429 Studierende, dazu kommen 148 Hörer, so daß die Gesamtbesucherzahl der Universität 3577 beträgt, das sind 10 mehr als im Wintersemester 1931-32. Gegenüber dem letzten Sommersemester (4072 Studenten und Hörer) ist die Besucherzahl verhältnismäßig wenig zurückgegangen. Erfahrungsgemäß sinkt sonst die Zahl im Winterhalbjahr gegenüber dem Sommer um ein beträchtliches.

Stammheim O. A. Calw, 5. Dez. Die Verarmung der Gemeinde Stammheim. Die Finanzlage der Gemeinde Stammheim und die Wege zu ihrer Besserung war das Thema, über das Bürgermeister Durr, nationalsoz. Landtagsabgeordneter, in einer Bürgerversammlung sprach. Wenn nicht der Staat eingreife, könne in aller nächster Zeit an die Erwerbslosen keine Unterstützung mehr bezahlt werden. Das Geld zum Bezahlen der Gemeindebeamten und -Angestellten fehle ebenfalls. Diese hätten bis heute nicht einmal den ganzen Novembergehalt erhalten. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Gemeinderat beim Landtag um ein langfristiges, womöglich zinsfreies Darlehen in Höhe von 20 000 Mark einkommen soll, um die allerdingsten Bedürfnisse befriedigen zu können.

Winzeln O. A. Oberndorf, 5. Dez. „Sauglück.“ Besonders Glück hatte Engelbert Niebel mit einem Mutter-schwein, das 16 Junge zur Welt brachte, ebenso brachte ein Mutter-schwein Reinhold Kreuzbergers 16 Stück und ein

Stöckchen von Karl Schmid, Waidloch, 16 Junge Säutein zur Welt.

Ebingen, 5. Dez. Gemeiner Raub. Die 82jährige Frau Pauline Föh, Witwe, holte auf dem Postamt ihre Invalidenrente im Betrag von 21,90 RM. Nach dem Verlassen des Postamts wurde die Frau von einem jüngeren Burschen, der sie anscheinend beim Empfang oder beim Einstecken des Gelds beobachtet hatte, bis in ihren Ausgang verfolgt. Im Ausgang selbst ging der Täter von hinten her auf die Frau zu, entriß ihr das Taschengeld, in das sie ihre Rente gesteckt hatte, und flüchtete. Von der Polizei wurden sofort Erhebungen angestellt und bereits verschiedene verdächtige Personen aufgegriffen.

Rottweil, 5. Dez. Großfeuer. Samstag mittag sind in Hausen a. Tann drei Wohn- und Dekonomiegebäude und die mit etwa 4000 Zentner Frucht und Heu gefüllte, dem Baron von Cotta-Dotternhausen gehörende Zehntschauer völlig abgebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Schwenningen, 5. Dez. Unterzahlungen bei der Firma Mauthe? Ein Lohnbuchhalter der Firma Mauthe namens Würthner hat, wie die „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ berichtet, im Verlauf der letzten Jahre hohe Summen veruntreut — man spricht von 30—70 000 RM. Er hat die Löhne verrechnet für Arbeiter, die schon jahrelang nicht mehr bei der Firma beschäftigt waren, ebenso hat er bei Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen höhere Löhne verrechnet, als ihnen in Wirklichkeit ausbezahlt wurden. Entdeckt wurde der Betrug dadurch, daß ein bei der Firma nicht mehr beschäftigter Arbeiter eine vom Steueramt verlangte Steuerzahlung verweigerte mit der Begründung, daß er arbeitslos sei. Da aber von der Firma Mauthe für diesen Arbeiter immer noch Steuern an das Finanzamt abgeführt wurden, zog das Finanzamt bei der Firma nähere Erfundigungen ein.

Obermarchtal O. A. Ebingen, 5. Dez. Todesfall eines Schlosserlehrlings. Freitag abend fiel der bei Schlossermeister Moler in der Lehre stehende Matthäus Burgmaier aus Hayingen beim Garbendrehen so unglücklich von dem oberen Scheuerboden auf die Drehschneidmaschine herunter, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Der Arzt verbrachte ihn sofort ins Krankenhaus nach Wunderkingen, wo er aber in der Nacht bereits starb.

Köngen O. A. Ebingen, 5. Dez. Leichenfindung. Sonntag morgen wurde die Leiche einer hiesigen verheirateten Frau aus dem Kanal gelandet. Die Frau hatte sich am Samstag abend von zu Haus entfernt. In letzter Zeit haben sich verschiedentlich Spuren von Schwermut bei ihr gezeigt.

Nordhausen O. A. Brackenheim, 5. Dez. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Gustav Scheerer gewählt.

Schwaigern O. A. Brackenheim, 5. Dez. Todesfall. Am Sonntag ist Stadtrat Dr. Sonntag im Alter von 66 Jahren verschieden.

Düdingen O. A. Böblingen, 5. Dez. Mißlungener Raub. Auf der Straße nach Müdingen versuchte ein aus Birkmannweiler O. A. Waidlingen stammender 27jähriger Mann einer Frau aus Müdingen die Handtasche zu entreißen. Auf die Hilferufe der Frau eilten Leute vom Feld herbei, die den Burschen festnahmen und dem Landjäger übergaben.

Freudenstadt, 5. Dez. Schneegestöber. Ueber Nacht hat der Schwarzwald ein stimmungsvolles vorweihnachtliches Aussehen angenommen. Auf dem Feldberg setzte bereits am Samstag tüchtiger Schneefall ein. Sonntag abend fiel bis auf etwa 700 Meter herab zeitweilig Neuschnee, doch erscheinen vorerst nur die hochragenden Gipfel in ihrer weißen Kapuze. Auf der Hornisgrinde, im Ruhestein- und Schliffkopfgebiet hat es geschneit, so daß dort Hoffnung auf baldige Aufnahme des Sportverkehrs besteht.

Lokales.

Wildbad, 6. Dezember 1932.

Der Krieger- und Militärverein hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung im Bahnhofhotel ab. Vorstand Pfau begrüßte gegen 1/3 Uhr die zahlreich erschienenen Kameraden und zollt ihnen herzlichen Dank für ihr Erscheinen. Er hieß die Ehrenmitglieder besonders herzlich willkommen und gedachte in Wehmut der im Laufe des Jahres zur großen Armee abgerufenen Kameraden Fritz Citel, Chr. Hammer und Gustav Sieb, den tragischen Tod des Letzteren ganz besonders tief bedauernd. Die Versammlung ehrte das Andenken an die 7 Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 (Weihnachtsfeier) hatte der Ausschuss in vorhergehenden Sitzungen bereits Stellung genommen und ist in Anbetracht der wirtschaftlichen Not und mit Rücksicht auf die mit einer Weihnachtsfeier verbundenen großen Ausgaben, die die Vereinskasse zu sehr belasten würden, noch einmal von der Abhaltung einer solchen abgesehen. Um den Kameraden selbst Gelegenheit zu geben, darüber zu bestimmen, stellt der Vorsitzende den Antrag zur Diskussion. Dazu sprechen die Kameraden Böffler, Kloß und Stephan, die alle die Ansicht des Ausschusses teilen, sodas bei der Abstimmung eine Weihnachtsfeier abgelehnt wird. Dagegen soll in Verbindung mit der nächsten Generalversammlung im Frühjahr wieder ein Kameradenschaftsabend abgehalten werden, zu dem Vorstand Pfau wieder eine Film-Vorführung in Aussicht stellt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Verschiedenes nimmt Vorstand Pfau zunächst das Wort und weist darauf hin, daß der Württ. Krieger-Kriegerbund für erholungsbedürftige Kameraden seit einigen Jahren in Baiersbrunn, Herrenalß und Niedermann Kriegererholungsheime habe. Die ganze Zeit her sei von hiesigen Kameraden nur einmal Gebrauch davon gemacht worden und zwar diesen Herbst von Kamerad A. Gauß. Der Vorsitzende verliest hierauf ein zur heutigen Versammlung von ihm eingegangenes Schreiben, in dem dieser für die gute Verpflegung und Unterkunft der Leitung des Erholungsheims Herrenalß seinen herzlichen Dank ausspricht. Im Anschluß daran fordert der Vorsitzende die Kameraden auf, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen; er werde entsprechende Gesuche gerne unterstützen. Kamerad Stephan stellte die Anfrage, ob der Verein nicht etwas dazu beitragen könne, daß sich ältere kranke Kameraden ein paar sorgenfreie Tage in dem einen oder andern der Erholungsheime machen können. Vorstand Pfau dankt dem Vorredner und will sich dafür einsetzen, daß das möglichste getan wird. Er kommt dann auf die K. A.-Abteilung zu sprechen, die sehr erfolgreich gewesen sei und danke deren Leitung (Fritz Kloß, K. Dieckhoff, W. Neßter) die in allerbesten Händen liege. Kamerad Kloß führt nun aus, daß die Hauptfrage des Krieger- und Militärvereins der Nachwuchs war. Er sei

heute in der Lage, eine größere Anzahl K. A.-Schüler dem Verein als ordentliche Mitglieder zuzuführen, nachdem diese die Voraussetzung einer zweijährigen Zugehörigkeit und die damit verbundenen Verpflichtungen erfüllt hätten. Vorstand Pfau verliest hierauf die Namen der 14 Kleinalterberühmten und bittet um Äußerung über deren Aufnahme. Nachdem sich keine Gegenstimme erhebt, werden diese als ordentliche Mitglieder aufgenommen. — Ueber den Stand der Sterbekasse berichtet Vorstand Pfau in längeren Ausführungen und gab Kenntnis davon, daß sich der Ausschuss schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, eine Lösung zu finden, daß sämtliche Angehörige mit Tod abgehender Kameraden auch weiterhin in den Genuss des Sterbegeldes kommen. Eine endgültige Regelung sei jedoch heute noch nicht möglich. Kamerad Kloß weist darauf hin, daß verschiedene Mitglieder mit ihren Beitrags-Zahlungen teilweise noch vom Jahr 1930 und 1931 im Rückstand sind und ermahnt dieselben ihren Verpflichtungen sofort nachzukommen. Wenn die Mitglieder ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachkommen, könne der Verein die Verpflichtung den Kameraden gegenüber nicht erfüllen. Wenn das 1. Halbjahr 1932 mit dem Stichtag 1. Januar 1933 nicht bezahlt werde, sei eine Auszahlung des Sterbegeldes in Frage gestellt. Nachdem der 1. Vorlesende noch einige Eingänge, die sich auf Erwerbungen von Kriegsdentmünzen beziehen, bekannt gegeben hatte, fand die von edlem Kameradchaftsgeist getragene Berammlung ihr Ende.

Steuervortrag. Demnächst wird hier auf Veranlassung des Gewerbe- und Handelsvereins von einem Beamten des Finanzamts ein Vortrag über „Steuergutscheine“ gehalten werden, zu dem Jedermann Zutritt hat. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Merktblatt über Arbeitsloshilfe. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat ein Merktblatt über die Arbeitsloshilfe im Winter 1932/33 herausgegeben. Das Merktblatt soll die weitesten Kreise für die Mitarbeit bei der Arbeitsloshilfe im kommenden Winter gewinnen und die Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden, Organisationen, Verbände usw. mit den Arbeitsämtern sicherstellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Führerwechsel im kirchlich-sozialen Bund. Zum Vorsitzenden des kirchlich-sozialen Bundes wurde Universitätsprofessor Dr. Dr. Brundstädt (Rostock) gewählt, zum Stellvert. Vorsitzenden Verwaltungsdirektor Dr. Büchel (Berlin). Der bisherige Präsident Geheimrat Dr. Dr. Seeberg, der nach dem Tod Adolf Stöckers den Vorsitz des Bundes übernahm und ihn mehr als zwanzig Jahre lang zielklar geführt hat, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Außerdem wurde eine organisatorische Neugestaltung des kirchlich-sozialen Bundes durchgeführt.

Die Wahlen zum Allgemeinen Studenten-Ausschuß (Alla) in München hatten folgendes Ergebnis: Nationalsozialisten 10 Sitze (1931 11), Kath. Korporationen 5 (4), Waffenschaft 4 (6), Freischafften 3 (4), Kath. Freischafften 3 (3), Deutschnationale 2 (—), Stahlhelm 2 (—), Sozialisten 1 (1).

Einweihung der Bleich-Talsperre. Die von der A.-G. Oberlaa erbaute Bleich-Talsperre bei Schleiz (Thür.), die mit ihrem 215 Millionen Kubikmeter-Fassungsvolumen die größte Talsperre Deutschlands darstellt, ist am 2. Dezember dem Betrieb übergeben worden.

Die Berliner Pappschiffwerft. Nach der Mitteilung des Polizeipräsidenten war die in der Kaiserallee in Berlin ausgehobene Pappschiffwerft eine kommunistische Einrichtung, die fünfste, die bis jetzt entdeckt worden ist. Die beiden Pappschiffwerft und Kohler wurden bei der Pappschiffarbeit überrascht. Wieh scheint der eigentliche Leiter des Unternehmens zu sein. Er hat wiederholt Reisen nach Frankreich, der Tschechoslowakei und Rußland gemacht. Bei der Reise nach Rußland bediente er sich eines von ihm selbst hergestellten auf den Namen Turgel lautenden PASSES.

Mord an einem Gewerkschaftssekretär? Bei Kirchen in der Nähe von Siegen (Westf.) wurde aus der Sieg die Leiche des seit einigen Wochen vermissten christlichen Gewerkschaftssekretärs Jung geborgen. Da die Leiche eine erhebliche Stirnverletzung aufweist, vermutet die Polizei ein politisches Verbrechen, zumal es sich bei Jung um eine politisch stark umkämpfte Persönlichkeit handelte.

Mord und Selbstmord von Räumern. Der Bürolehrling Paul Riffers und die 21 J. a. Hauswirtschafterin Anna Bobbe aus Münster (Westf.), wurden in der Nacht zum Freitag in einem dortigen Hotel tot aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um Mord und Selbstmord. Die beiden hatten am Dienstag dieser Woche einen Raubüberfall auf eine Bäckereifirma unternommen.

Spende des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat für die Familien der bei dem Grubenunglück auf den Delbrückschächten bei Hindenburg (Oberschlesien) verschütteten vier Bergleute als erste Hilfe den Betrag von 1000 Mark gestiftet.

Bogmeister Schmeling wird Schlossherr. Max Schmeling steht zurzeit in Kaufverhandlungen wegen des Schlosses Bettrin bei Pollnow (Hinterpommern), um sein ererbtes großes Vermögen anzulegen. Das Schloß wurde kurz vor Kriegsausbruch erbaut; es ist sehr eingerichtet, hat 80 Zimmer und zum Schloßgebiet gehören u. a. etwa 800 Hektar Wald. Das Schloß war im Besitz des preussischen Ministers a. D. Graf Schwerin und des Hamburger Großkaufmanns und Rennstallbesizers Otto Traun.

Der Kölner Rosenmontagszug wird nach einem Beschluß des Karneval-Vereins im nächsten Jahr wieder einen größeren Umfang nehmen und unter dem Gedanken „Bunte Bilder aus der Zeitgeschichte“ stehen.

Sprengstoff-Diebstahl. Die Kriminalpolizei in Waldenburg (Schlesien) verhaftete den Baron v. Jedlich, dessen Hausdame Fräulein Ziedo und den Förster Tiege. Die Verhaftungen sind erfolgt, weil sich im Verlauf der Vernehmungen des am 17. September dieses Jahres verhafteten früheren Rentmeisters Hungereider aus Kynau Verdachtsmomente hinsichtlich der Beteiligung an einem Sprengstoffdiebstahl ergeben haben.

Mord. In Braunschweig wurde der frühere Postschaffner Dura ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde sein Stiefsohn, der Schlosser Rauhhardt ermittelt, der die Tat im Beisein der Frau Dura begangen hat. Am 2. Dezember sollte vor dem Gericht gegen Dura und seine Frau verhandelt werden wegen großer Diebstähle in einem Konfektionsgeschäft, in dem Frau Dura eine Zeitung angestellt war. Ansehend sollte Dura befreit werden, damit die Gerichtsverhandlung nicht zustande komme.



Württembergische Landesheuer

Generalintendant Rehm hat die Aufführung der neuen Komödie von Kurt Götz „Dr. med. Hrab Prätorius“ für Stuttgart gefordert. Kurt Götz wird das Stück mit eigenem Ensemble voraussichtlich im Silberstein im Kleinen Haus herausbringen. — Auf das Gastspiel von Heinrich George am 9. und 10. Dezember als Götz von Berlichingen und Fuhrmann Henschel wurde bereits hingewiesen.

Amthliche Dienstnachrichten

Vertreten: Obersekretär Stead beim Oberamt Heilbronn die Amtsbezeichnung „Rechnungsrat“.
Ernannt: Den Polizeiwachmeister Günthör bei der Polizeidirektion Ulm zum Polizeileutnant.
Hebertreten: Die Pfarrei Maltingen, Def. Böblingen, dem Pfarrei Warth in Weinsau, Def. Alen.
Bezieht: Oberregierungsrat Beckerle beim Reichsfinanzministerium in Berlin als Vorsteher an das Finanzamt Heilbronn; Regierungsrat Seeger, Vorsteher des Finanzamts Gmünd, an das Landesfinanzamt; Zollinspektor Römmer beim Hauptzollamt Hall an das Landesfinanzamt; Obersteuersekretär Köpf beim Finanzamt Reuffen an das Finanzamt Geislingen; Obersteuersekretär Bedrich beim Finanzamt Leipsig-West an das Finanzamt Gmünd; Steuersekretär Kauffmann beim Finanzamt Tettmang an das Finanzamt Heilbronn.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 4. Dezember:
 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gummistift, 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, 7.20-8.00: Schallplatten, 10.00: Lieber im Volkston, 10.15: Schallplatten: Was dem Hirschkolben unferre Seimas, 12. Erzbergbau, 11.05: Zeitangabe, Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.00: Frauenstunde, 16.00: Frauenstunde: „Wohlfühlblätter für die Frau“, 16.30: Vortrag: „Die Natur im Dezember“, 17.00: Konzert, 18.15: Wetterbericht, Rundfunknachrichten, 18.25: Vortrag: Das Recht des reisenden Kaufmanns, 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Konzert, 20.00: A ruppel-Ruppel, 20.45: „Belamie“, 21.30: Musikstunden, 22.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45: Helter Lieber und Schlager, 23.05-23.30: Kreisburger Giege.

Mittwoch, 7. Dezember:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gummistift, 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, 7.20-8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.05: Lieber, 10.30: Frauenstunde, 11.05: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Schallplatten, 15.00: Kinderstunde, 16.00: Vortrag: „Photographische Weltanschauungen“, 16.35: Aus London: Fußball-Weltcup Deutschland - England, 2. Halbzeit, 17.10: Konzert, 18.15: Wetterbericht, Rundfunknachrichten, 18.25: Wiederholung aus dem Dienstprogramm: Was dem Hirschkolben unferre Seimas, 12. Erzbergbau, 18.50: Vortrag: „Forschungsreisen in den Tropenländern“, 19.15: Zeitangabe, Nachrichten, 19.30: Alen, 20.00: Konzert, 20.30: Kleine der Fuchs (Hörspiel), 21.30: Konzert, 22.25: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.55-24.00: Musikstunden, Dazwischen: Vöberich von Schatzgräbern in Köln.

Turnen und Sport

Tennis in der Stadthalle

Am Mittwoch abend trat in der Stuttgarter Stadthalle im ersten Tennisplatz der Amerikaner Barnes gegen den Deutschen Rajuch an. Barnes gewinnt den ersten Satz 6:3, den zweiten mit 6:4. Darauf folgte das mit Spannung erwartete Spiel des Amerikaners Tilden gegen den Deutschen Rühllein, das etwas unter Zwischenfällen endet. Zweimal schlägt Tilden seinen Schläger kaputt. Gleich im Anfang bleibt er bei einem raschen Start mit der Gummifolge hängen. Der plötzliche „Bremsen“ führt dem langen Amerikaner ins Kreuz, so daß er während des ganzen Spiels unter einem unangenehmen Schmerz im Rücken zu leiden hat. Rühllein steigt knapp, aber verdient 6:4, 6:4. Im folgenden Doppel Barnes-Tilden gegen Rühllein-Rajuch siegen die Deutschen 6:3, 6:4.

Am 28. bis 30. Dezember tagen im Rahmen der 8. Kreiswarte-Verammlung (220 Fachwarte aus 18 Turnkreisen) in Stuttgart die elf Fachgruppen, um die Form für den Ablauf der Wettkämpfe und Pflicht- und Freiwüngen der Turner und Turnerinnen festzustellen.

Schwimmwettbewerb der DL. Am 3. und 4. Dezember tagte in Stuttgart unter dem Vorsitz von E. Bittich, Frankfurt am Main, dem Schwimmwart der Deutschen Turnerschaft, der Schwimmwettbewerb der DL, dem u. a. der Kreiswarteleiter des Kreises Schwaben, E. Himmer, angehört. Die Sitzung dient der Vorbereitung für das 15. Deutsche Turnfest und die 8. Kreiswarte-Verammlung Ende Dezember in Stuttgart.

Bezirksliga 1932/1933

Stuttgarter Riders	Siege	gen. unent. verl.	Punkte		
Stuttgarter Riders	16	11	2 3	54:21	24
WfB Stuttgart	16	9	5 2	40:24	23
Union Bödingen	16	9	5 2	56:30	25
FC Pforzheim	16	9	3 4	45:29	21
SpB Feuerbach	16	8	2 6	45:39	18
Germania Brödingen	16	6	2 8	37:40	14
Stuttgarter Sportclub	16	9	1 9	31:32	13
FC Birkenfeld	16	6	1 9	23:43	13
Sportfreunde Gmünd	16	3	3 10	29:41	9
Normannia Gmünd	16	1	0 15	16:77	2

Landesmeister im Kleinkaliberschießen. Hans Rauch von der Schützengilde Ravensburg hat bei dem am Sonntag in Oberstorfheim abgehaltenen Ausschreibungsschießen um die Landesmeisterschaft des Würt. Sportverbands gegen Christian Eichner vom Polizeisportverein Stuttgart mit 167 und 165 Ringen (je 15 Schuß) die Landesmeisterschaft erworben. Die Sonderklassen-Gruppe der Schützengilde Ravensburg, bestehend aus den Schützen Rauch, Gebr. Sachtmaier, Schuler und Raier sind ebenfalls Landesmeister mit 783 Ringen. Auch die Jungschützen der Gilde konnten einen bemerkenswerten Erfolg erringen, indem sich die Gruppe mit Gebr. Weber, Müller Franz, Sommer und Jof. Schmiech weit vor dem zweiten Tabellenabender den ersten Platz und damit den Titel eines Landesmeisters sicherte.

Handel und Verkehr

Beckler Pfandkurs, 5. Dez. 13,36 G., 13,40 B.
Berliner Diskontokurs, 5. Dez. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken 16,45 G., 16,49 B.
100 Schweizer Franken 80,92 G., 81,03 B.
100 österr. Schilling 51,95 B., 52,05 B.

Discontokurs 3,875 v. H. kurz und lang.
Württemberg, 5. Dez. Grundpreis 38,20 RM, d. Hg.
 Die Großhandelsmehrpacht für Schlachtoch vom 30. November 1932 ist mit 61,8 gegenüber dem 23. November (62,8) weiter um 1,6 v. H. gefallen. 1913 gleich 100.

99 v. H. Vermahlungsquote in Frankreich. Nach einer Verordnung der französischen Regierung müssen zur Herstellung von Brotmehl 99 v. H. einheimisches Getreide vermahlen werden.

Die Bank von Griechenland hat den Discontokurs von 10 auf 9 Prozent herabgesetzt.

Die neue Sprossige Mandichurei-Anleihe in Höhe von 30 Mill. Yen (25,5 Mill. RM.) ist dreimal überzeichnet worden. Der Ausgabekurs beträgt 96,5 v. H. Die Anleihe, für die ein japanisches Syndikat die Bürgschaft übernimmt, ist in 8 Jahren zurückzuführen.

4 Millionen Hektar Getreide in Argentinien erlesen. Habs melbet aus Buenos Aires, durch plötzlichen Temperaturwechsel seien in der Gegend südlich von Buenos Aires vier Millionen Hektar Getreide als verloren anzusehen.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Am 30. November 1932 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Maulbrut der Bienen in 6 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 14 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 3 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und zwei Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopffrankheit der Pferde in 8 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 10 Gehöften, die ansteckende Blutarmler der Pferde in 30 Oberämtern mit 73 Gemeinden und 90 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften.

Stuttgarter Börse, 5. Dez. Die heutige Börse eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf weiter schwach. Schluß matt. Am Rentenmarkt waren Würt. Hypothekendarb Goldpandbriefe etwas gebessert, während Würt. Kreditverein Goldpandbriefe uneinheitlich lagen. Altbespanleibe stärker gesucht 58 (mehr 2). Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umläufen schwächer. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktenbörse. Auch die abgelaufene Woche hat keine Besserung im Getreidegeschäft gebracht. Die Unternehmungslust ist nach wie vor schwach und die Folge davon ist, daß auch die Preise etwas niedriger waren. Es notierten je 100 Kg.: Würt. Weizen 20-20,50 (am 28. November: 20,25 bis 20,75), Roggen 17-17,25 (am 28. November: 18,50-20 (am 28. November: 16-16,50 (am 28. November: 12,25-13 (12,50-13,50), Weizenloose 3,75-4,25 (am 28. November: 4,50-5,50 (am 28. November: 2,80-3 (am 28. November: 32,25-32,75 (32,50-33), Brotmehl 24,25-24,75 (24,50-25), Mele 8-8,50 (am 28. November: 8-8,50).

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 5. Dez. Auftrieb: 166 Ochsen, 170 Bullen, 263 Kühe, 332 Färlen, 764 Kälber, 38 Schafe, 2095 Schweine, 5 Ziegen. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen 4. 30-32, 2. 22-25, 3. 24-26; Bullen 1. 22-24, 2. 20 bis 22, 3. 17-20; Kühe 1. 22-24, 2. 20-22, 3. 13-15, 4. 10 bis 12; Färlen 1. 31-33, 2. 25-28, 3. 23-25; Kälber 2. 32 bis 35, 3. 30-33, 4. 24-27, 5. 20-24; Schafe 2. 16-17; Schweine 2. 42-43, 3. 41-42, 4. 40-42, 5. 37-40, 6. 35-37. Marktverkauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, Ueberstand; Schweine, Ferkel und Läufer ruhig, Ueberstand.

Viehpreise. Ochsen 380, trüchtige Kühe 330-380, Milchkühe 320-350, Schlachtkühe 100-250, Schaffkühe 300-380, Kalbinnen 320-450, Jungvieh 75-200. — **Pflanzungen a. F.:** Kühe und Kalber 180-450, Rinder 230-350, Jungvinder 85-220 RM. — **Rindvieh u. L.** Färlen 210-500, Ochsen und Stiere 240 bis 410, Kühe 130-400, Kalber 300-520, Rinder und Jungvieh 70 bis 350. — **Ravensburg:** Anstellrinder 70-240, trüchtige Kühe 200 bis 350, Milchkühe 180-300, Kalber 200-350 A.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 8-15. — **Stuttgart a. Brenz:** Saugschweine 11-18, Läufer 22-34. — **Göppingen:** Milchschweine 10-15, Läufer 19-40. — **Heidenheim:** Milchschweine 10-20, Läufer 20-32. — **Künzelsau:** Milchschweine 10 bis 15. — **Martins:** Milchschweine 10-15. — **Mergentheim:** Milchschweine 12-17. — **Pflanzungen a. F.:** Milchschweine 10-15, Läufer 25-40. — **Rottweil:** Milchschweine 10-17. — **Ulm:** Ferkel 12-18. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 11-15, Läufer 40 A. — **Wiesbaden:** Milchschweine 10-15, Läufer 26-30. — **Wimpfen:** Milchschweine 11-15, Läufer 30. — **Ulm:** Milchschweine 8-12, Läufer 18-21. — **Ravensburg:** Ferkel 9-17, Läufer 35. — **Saulgau:** Ferkel 15-17. — **Ulm:** Milchschweine 12-17 A.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 6-6,80, Gerste 8,50-8,60. — **Erdbeeren:** Kernen 10,60, Dinkel 7,60, Weizen 9,80-9,90, Roggen 8, Haber 5,80, Gerste 7,80-8,50. — **Göppingen a. Br.:** Weizen 9,20-10, Roggen 8-8,25, Gerste 8-8,20, Haber 6, Kernen 10 bis 10,40. — **Tübingen:** Weizen 10-11, Dinkel 7,80-8, Roggen 9, Gerste 7,50-8,50, Haber 6-7. — **Heidenheim:** Kernen 10,30 bis 10,40, Weizen 9,60-9,90, Gerste 8, Haber 6,20, Roggen 7,50 bis 7,70. — **Ulm:** Weizen 10,50, Roggen 8,40-8,50, Gerste 8,20-8,50, Haber 5,80-6. — **Mengen:** Gerste 8-8,20, Haber 6,50. — **Ragob:** Weizen 10,20-10,40, Dinkel 7-8, Gerste 8-8,20, Haber 6,20-6,30. — **Ravensburg:** Weizen 7,75-8, Weizen 9,90 bis 10,30, Roggen 7,80-8, Gerste 7,50-8,25, Haber 6-6,25. — **Reutlingen:** Weizen 10-12, Dinkel 8-8,60, Kernen 18, Gerste 8 bis 8,80, Haber 5,80-6,80. — **Saulgau:** Weizen 10, Haber 6,40 bis 6,50. — **Ulm:** Kernen 10,80-11, Weizen 9,80-10,30, Roggen 8, Gerste 7,70-7,90, Haber 5,80-6,10, Kartoffeln 2,30-2,50. — **Ulm:** Weizen 10,50-10,60, Dinkel 7,80-8, Milchflinge 8,50, Gerste 8-8,60, Kernen 11-13, Haber 6,20-6,40 A.

Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus würt. Staatswäldern wurden nach Mitteilung der Würt. Forstdirektion im Monat November folgende Erlöse erzielt: Radel-

stammholz, Fichten und Tannen für 22.000 RM, 40,8 Prozent der Durchschnittspreise gegen 39,7 Prozent im Oktober und 39 Prozent im September; Föhren und Lärchen für 872 RM, 51,2 Prozent gegen 46,3 Prozent im Oktober und 47,5 Prozent im September. Bei dem Verkauf von Laubstammholz schwankten die Erlöse zwischen 72 und 85 Prozent der Durchschnittspreise. Für Nadelholzstangen wurden bezahlt durchschnittlich 67 Prozent, für Papierholz 60-62,3 Prozent. In Brennholz wurden verkauft 1056 RM Laubholz und 8577 RM Nadelstammholz bei einem Durchschnittserlös von 88 Prozent der Bezirksgrundpreise gegen 83 Prozent im Oktober, 81 Prozent im September und 79 Prozent im August.

Das Wetter

Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Doch ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Preise für Superphosphat und Mischungen:
 Superphosphat 18% RM 5,38
 Ammonial-Superphosphat 9 + 9 RM 10,21
 Am-Sup-Sta-Bolldünger 8+8+8 RM 11,20
 Preise je dz. Frachtgrundlage frei Waggon der Paritätsstation Mainz. Bei Frühlbezug (Dezember-/Januar-Abnahme) der dringend empfohlen wird, werden besondere Vergünstigungen gewährt. Ammonial-Superphosphat sowie der Am-Sup-Sta-Bolldünger werden in sämtlichen gebräuchlichen Mischungsverhältnissen hergestellt.

Achtung: 60 unter 100 sind falsch! Die Kaffee-Tea-Kaffeezeitung in Hamburg teilt mit, daß etwa 60% aller Malzkaffees, die der zuständigen Stelle zur Prüfung eingereicht werden, noch nicht einmal den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Es sind oft überhaupt gar keine Malzkaffees, sondern nichts anderes als einfach gebrannte Gersten. Das Innere der einzelnen Körner solcher „Malzkaffees“ ist nicht verarbeitet worden, sondern ist geblieben, was es war, als die Gerste noch auf dem Halm stand — roher, in Wasser unlöslicher Stärketeile. Schade, daß es immer noch Hausfrauen gibt, die auf solche „Malzkaffees“ reinfallen. Man kann doch heute in jedem Kolonialwarenladen den guten „Kathreiner“ haben. Das ist wirklicher Malzkaffee; in jedem einzelnen Kathreinerkorn steckt ein dicker dunkelbrauner Kern aus glühendem Röstkaramell — der Röstmalzkern. Wenn der Kathreiner ein paar Minuten lang durchgekocht wird, löst sich dieser Röstkaramell im Wasser auf. Und das gibt dann das Bolle, das Bollmündige im Aroma. Der Röstmalzkern macht's! Der Gehalt macht's! Das sagt man mit vollem Recht vom echten Kathreiner...

„20 Mill. RM für Kleinhypotheken. Die Regierung will 20 Millionen für Hypotheken zu 1000-2000 RM mit 4% Zinsen und 1% Tilgung für Kleinhäuser zur Verfügung stellen. Die Baukosten sollen 10.000-12.000 RM nicht überschreiten und der Bauherr muß mindestens über 25% der Baukosten selbst verfügen. Die Richtlinien werden noch bekanntgegeben. — ... aus den „Wirtschaftlichen Kurzbüchern“, die rund 47.000 Kaufleute zu ihren Abonnenten zählen. Probenummern kostenlos vom Rudolf Lorenz-Verlag, Charlottenburg 9. Scha.

Steuerpflichtige

Die Finanzämter haben mit der Ausgabe der Steuerpflichtigen begonnen. Viele Steuerpflichtige kennen jedoch noch nicht genau die Bestimmungen.

Besonders ist zu beachten, daß die Steuerpflichtigen nicht von Amts wegen, sondern nur auf Antrag des Steuerzahlers ausgegeben werden.

Der Steuerpflichtige hat in der Regel zwei Anträge zu stellen, nämlich einen Antrag an das Finanzamt bezüglich der Ausstellung der Gutscheine für Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer sowie einen Antrag an die Landes- oder Gemeindefiskus bezüglich der Gewerbesteuer und Grundsteuer zwecks Ausgabe der gutscheinberechtigten Beträge an das Finanzamt. Dabei ist der Landes- oder Gemeindefiskus schriftlich des an das Finanzamt gerichteten Schreibens zu geben. Die für diese Anträge zweckmäßig zu benutzenden sechs Vordrucke sowie ein Merkblatt erhält jeder Steuerpflichtige gegen Einzahlung von 30 RM in Briefmarken durch die Post portofrei zugestellt, durch Vertrieb der Reichssteuerabgaben, Auslieferungslager für Süddeutschland, München 2 RD 7, von der Lann-Strasse Nr. 10.

Bin ab heute zu allen Krankenkassen in Wildbad als **prakt. Arzt** zugelassen.
Sprechstunde: 10-12 und 3-5 Uhr
 Sonntags 10-12 (Tel. 267)
Dr. med. Günzburger
 Wilhelmstr. 7, Haus Friseur Zähringer

Ein Wohltäter der Menschheit
 ist der altbekannte, heilkräftige und wohlschmeckende **+ Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee +**
 Tausende verdanken ihm ihre Gesundheit, Lebensfreude, Glück, Erfolg und Zufriedenheit. Da nicht eine Teesorte Heilmittel gegen alle Krankheiten sein kann, gibt es Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee in 4 erprobten Mischungen:
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hegenfuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Harnleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettsuchtigkeit etc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
 Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisen und Ausflügen nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teeherstellung.
 Zu haben in Wildbad in der Stadtpothete.

Hausfrauenverein Wildbad
 Am Mittwoch, 7. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Kühlen Brunnen ein Vortrag statt:
Warum einmachen?
 Nach dem Vortrag wird Zucker verlost.
 Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Musikverein Wildbad
 Dienstag abend **Musikprobe.**
 Vollständiges Erscheinen wird erwartet.
 Der Vorstand.

Sinn für Kunst und Häuslichkeit
 lernen Ihre Kinder am besten, wenn sie sich mit Musik beschäftigen. Eine wirklich gute Ausbildung gewährleistet Ihnen die **Wildbader Musik-Schule**
 Charlottenstraße 40.

Hüte - Mützen
 in Qualität das Beste, in Form und Farbe elegant, im Preise wirklich billig!
Schrempf
 Pforzheim, Westliche 22